

L'Agiografia dell'Italia centrale (750–950) (S. 95–268), einen gründlichen Überblick, der die Heiligenliteratur in der Toskana, in Rom und Latium, in den Regionen Marche und Abruzzo vielfältig bis in die Hss.-Basis erschließt. – Edoardo D'ANGELO, *Bibliotheca Hagiographica Umbriae – pars altera* – (314–1130) (S. 269–344), ergänzt seinen Beitrag aus *Hagiographies* Bd. VI (vgl. DA 54, 240f.), geordnet nach dem geistlichen „Stand“ der Heiligen: Märtyrer, Bischöfe, Mönche. Sein Repertorium weist eine Reihe noch unedierter Texte nach. – Stéphanos EFTHYMIADIS, *L'hagiographie grecque de l'Italie (VII<sup>e</sup>–XIV<sup>e</sup> siècle)* (S. 345–421), führt in die hagiographische Welt der griechischen Klöster südlich von Rom bis nach Kalabrien, Apulien und Sizilien – als Zeugnisse einer originären überlebenden griechischen Kultur. – Es folgen: die Hagiographie der spanischen Halbinsel in Navarra und Aragón von Carlos PÉREZ GONZALEZ, *La producción hagiográfica latina del Reino de Navarra y Aragón entre el 711 y 1350* (S. 423–504), zu der auch eine anti-hagiographische *Vita Mahumeti* gehört (vgl. S. 480–484); die lateinische Hagiographie auf dem Territorium des heutigen Staates Slowenien von Marianna CERNO, *La più antica agiografia latina della Slovenia (IX–XV secolo)* (S. 505–564), zentral dabei die *Vita Maximiliani* mit einer Hss.-Liste der Rezensionen BHL 5811/12 und weiterer Rezensionen einschließlich des *Legendarium Austriacum minus*. – Der zweite Schwerpunkt sind lateinische und volkssprachliche Heiligenlegenden aus den Niederlanden: Valerie VERMASSEN, *Latin hagiography in the Dutch-speaking parts of the Southern Low Countries (1350–1550)* (S. 565–613), mit den reichen Compilationen aus den verschiedenen Orden nebst den Drucken von *Legenda Aurea* und *Speculum exemplorum*; Werner VERBEKE, *La littérature hagiographique en moyen néerlandais (vers 1170–1550). Les légendes rimées* (S. 615–755), thematisch und zeitlich weit gefächert – allein die Bibliographie umfasst 51 Seiten. Hervorzuheben sind hier die Werke des vielschreibenden Jacob van Maerlant (ca. 1260) und die Amandus-Legende des Gillis de Wevel von 1366. – Schließlich als Exoten aus dem hohen Norden: Norwegen, das mit einer reichen Verbreitungsgeschichte der Passio seines heiligen Königs Olav Haraldsson (1015–1050) aufwarten kann: Lenka JIROUŠKOVÁ / Åslaug OMMUNDSEN / Haki ANTONSSON, *Latin Hagiography in Medieval Norway (c. 1050–1500)* (S. 757–874), und Island, vornehmlich mit den Texten um den heiligen Bischof Þorlákur Þórhallsson (*sanctus Thorlacus*): Gottskálk JENSSON, *Latin Hagiography in Medieval Iceland* (S. 875–949). Den Band erschließt zwar kein Register, doch stattdessen ein sehr differenziertes Inhaltsverzeichnis, das auch die Binnengliederung der Einzelbeiträge erfasst – angesichts der stofflichen Disparität ein sinnvolles Verfahren. Markus Wesche

Venantius Fortunatus, *Vita Sancti Martini*. Das Leben des Heiligen Martin. Lateinisch / Deutsch, übersetzt und kommentiert von Wolfgang FELS (Mittel-lateinische Bibliothek) Stuttgart 2020, Anton Hiersemann Verlag, XVII u. 145 S., ISBN 978-3-7772-2009-3, EUR 39. – In dieser neuen, im Vergleich mit den sonstigen Publikationen des Verlags recht preiswerten Reihe publiziert der Hg. die versifizierte Martinsvita des Venantius in einer zweisprachigen Ausgabe im Paralleldruck, deren lateinischer Text auf der alten MGH-Ausgabe Friedrich